

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM



NICHTS NEUES

Ruth Wolf-Rehfeldt

Informationen in Leichter Sprache

zur Ausstellung vom 11.02. bis 07.05.2023

Herzlich willkommen!

Sie lernen heute die Künstlerin Ruth Wolf-Rehfeldt kennen. Wir erzählen Ihnen etwas über das Leben der Künstlerin. Dazu sehen Sie viele verschiedene Kunst-Werke von Wolf-Rehfeldt aus den Jahren 1960 bis 1990, zum Beispiel ihre berühmten Schreibmaschinen-Bilder. Wir wünschen Ihnen viel Spaß.

Inhalt

Der Titel der Ausstellung	3
Die Künstlerin und ihre Kunst	4
Type-Writings [sprich: Taip-Wreitings]	5
Signs Fiction [sprich: Seins Fik-tschen]	6
Mail Art	7
Die 3 Themen-Bereiche der Ausstellung.....	8
Bereich 1: „Viele offene Fragen“	9
Bereich 2: „Ob die Natur sich nicht übernahm, als sie sich den Menschen leistete?“	10
Bereich 3: „Wo stehen Sie?“	11
Informationen zur Ausstellung.....	12

Der Titel der Ausstellung

Die Ausstellung heißt „Nichts Neues“.

Das kam so: Im Jahr 2018 sollte Ruth Wolf-Rehfeldt für eine Ausstellung neue Kunst-Werke schaffen.

Aber das wollte sie nicht.

Sie gestaltete einen Stempel mit den Worten:
„Nichts Neues“.

Mit dem Stempel machte sie deutlich:
Ich mache keine Kunst mehr!



Stempel-Druck „Nichts Neues“ aus dem Jahr 2018

Die Künstlerin und die Galerie ChertLüdde in Berlin
haben den Stempel dem Museum geliehen.

Die Künstlerin und ihre Kunst

Ruth Wolf-Rehfeldt wurde im Jahr 1932 in der kleinen Stadt Wurzen geboren. Wurzen gehörte dann ab dem Jahr 1949 zur Deutschen-Demokratischen Republik, kurz DDR.

In den 1950er-Jahren ging sie nach Berlin und studierte. Dann arbeitete Ruth Wolf-Rehfeldt als Büro-Angestellte an der Akademie der Künste in Berlin. In Berlin lernte sie den Künstler Robert Rehfeldt kennen und heiratete ihn.

Ruth Wolf-Rehfeldt konnte schon als Kind mit der Schreibmaschine schreiben. Sie brachte sich auch das Malen und Zeichnen selbst bei. Seit dem Jahr 1960 schrieb Wolf-Rehfeldt Gedichte. Ihre ersten Schreibmaschinen-Bilder entstanden in den 1970er-Jahren.

Im Jahr 1989 fiel die Berliner Mauer. Der Mann von Wolf-Rehfeldt starb im Jahr 1993

Wolf-Rehfeldt hörte 1990 auf, als Künstlerin zu arbeiten. Heute finden viele Menschen ihre Kunst wieder interessant.

Type-Writings [sprich: Taip-Wreitings]

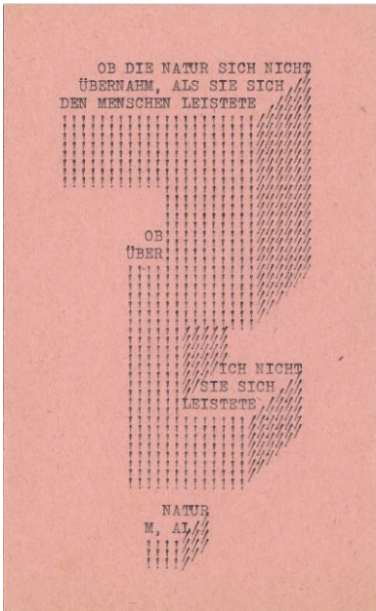
Im Jahr 1972 tippte Wolf-Rehfeldts ihre ersten Type-Writings.

Type-Writings ist Englisch und heißt „Maschine-Schreiben“.

Wolf-Rehfeldt nannte so ihre Schreibmaschinen-Bilder.

Sie tippte die Buchstaben und Wörter so, dass daraus Bilder entstanden.

Die Schreibmaschinen-Bilder waren eine neue Art von Kunst.



„Fragezeichen“ von Ruth Wolf-Rehfeldt aus den 1970er Jahren

Die Künstlerin und die Galerie ChertLüdde in Berlin haben das Bild dem Museum geliehen.

Signs Fiction [sprich: Seins Fik-tschen]

Wolf-Rehfeldt schrieb über ihre Schreibmaschinen-Bilder in dem Text „Signs Fiction“.

„Signs Fiction“ heißt „erfundene Zeichen“.

Was hat Wolf-Rehfeldt damit gemeint?

Sie erfand für Buchstaben und Wörter neue Bedeutungen. Besucher*innen sehen auf den Schreibmaschinen-Bildern bekannte Buchstaben.

Doch die Buchstaben erzählen in den Schreibmaschinen-Bilder etwas Neues.

Zum Beispiel sehen Besucher*innen auf einem Bild einen Pflanzen-Stiel.

Der Stiel besteht aus dem Buchstaben T, den Wolf-Rehfeldt ganz oft getippt hat.

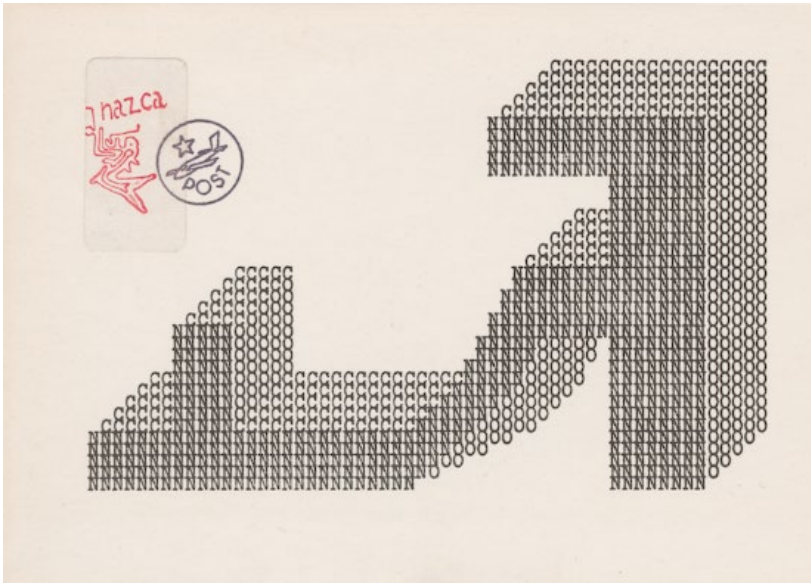
Mail Art

Die Mail Art funktionierte so:

Künstler*innen überall auf der Welt tauschten ihre Ideen und Meinungen auf Post-Karten miteinander aus.

Die Post-Karten gestalteten sie selbst, zum Beispiel mit Bildern.

Dann verschickten sie die Post-Karten an viele Menschen überall auf der Welt.



**„Concrete Shoe“, auf Deutsch „Beton-Schuh“
von Ruth Wolf-Rehfeldt**

Das Bild ist vom Mail-Art-Archiv Thomas Schulz in Potsdam.

Damals gab es noch keine Computer.
Und in der DDR durften die Menschen nicht frei reisen
oder offen ihre Meinung über die Regierung sagen.
Wolf-Rehfeldt und ihr Mann konnten durch die Mail-Art
ihre Ideen mit anderen Künstler*innen austauschen,
die nicht in der DDR lebten.

Ruth Wolf-Rehfeldt nutzte für die Mail Art Druck-Grafiken.
Druck-Grafiken sind Zeichnungen,
die man immer wieder drucken kann.
Die Druck-Grafiken stellte sie
aus ihren Schreibmaschinen-Bildern her.
Dann machte sie Post-Karten aus den Druck-Grafiken.
Häufig zeichnete sie zusätzlich Brief-Marken
und Stempel auf die Karten.

Die 3 Themen-Bereiche der Ausstellung

Die Kunst-Ausstellung hat
3 verschiedene Themen-Bereiche.
Die Bereiche heißen wie 3 Kunst-Werke von Wolf-Rehfeldt.
Die Namen der 3 Bereiche verraten,
was der Künstlerin damals wichtig war.

Bereich 1: „Viele offene Fragen“

Offene Fragen bedeutet:

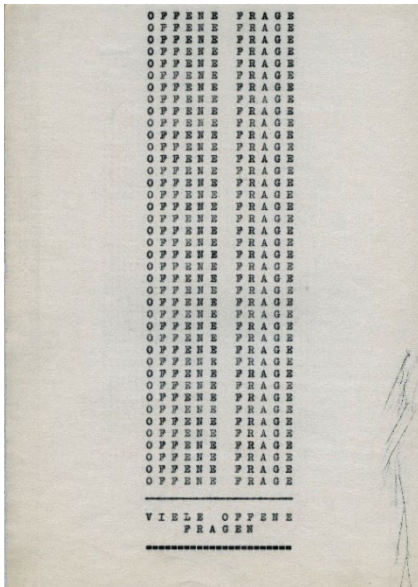
Es gibt viele Fragen, aber noch keine Antworten.

Wolf-Rehfeldt hatte offene Fragen zum Thema Grenzen.

Grenzen trennen Dinge voneinander,
zum Beispiel Länder.

Die Künstlerin stellte zum Beispiel diese Fragen:

- Wie kann man die Grenzen eines Raums verändern?
- Wie kann man die Grenzen beim Denken verändern.
Das heißt: Wie kann man ganz neue Sachen denken?



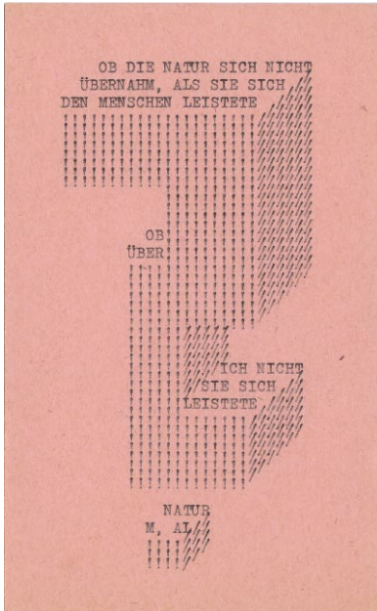
„Viele offene Fragen“ von Ruth Wolf-Rehfeldt aus den 1970er-Jahren

Die Künstlerin und die Galerie ChertLüdde in Berlin
haben das Bild dem Museum geliehen.

Bereich 2: „Ob die Natur sich nicht übernahm, als sie sich den Menschen leistete?“

Mit diesem Titel fragt Ruth Wolf-Rehfeldt:

Sind Menschen ein Fehler der Natur?



„Fragezeichen“ von Ruth Wolf Rehfeldt aus den 1970er Jahren
Die Künstlerin und die Galerie ChertLüdde in Berlin
haben das Bild dem Museum geliehen.

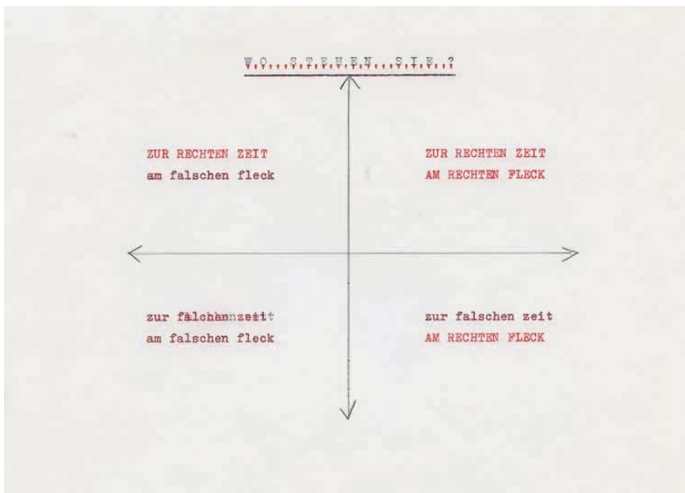
In den 1970er bis 1990er-Jahren
beschäftigte sich Wolf-Rehfeldt mit diesen Fragen:

- Warum zerstört der Mensch seine Umwelt?
- Wie kann der Mensch die Natur schützen?
- Wie wollen Menschen in dieser Welt leben?

In den 1980er Jahren wurde in der DDR die Natur durch Abfälle aus der Industrie stark zerstört. Wolf-Rehfeldt zeigte mit ihren Schreibmaschinen-Bildern: Der Mensch ist nicht gut für die Natur.

Bereich 3: „Wo stehen Sie?“

Mit dieser Frage meint Ruth Wolf-Rehfeldt: Menschen sollen eine Meinung zu wichtigen Themen haben, zum Beispiel zum Thema Umwelt-Schutz. Menschen sollen auch die Meinung von anderen Menschen hören und darüber nachdenken. Dazu lädt Wolf-Rehfeldt mit ihrer Kunst alle Menschen ein.



„Wo stehen Sie?“ von Ruth Wolf-Rehfeldt aus den 1970er-Jahren
Das Bild ist von einer Privat-Sammlung in Berlin.

Informationen zur Ausstellung

Alle Informationen zur Ausstellung „Nichts Neues“ finden Sie im Internet unter dasminsk.de.

Oder Sie nutzen diesen QR-Code:



Möchten Sie uns Ihre Meinung zur Ausstellung sagen?
Dann schreiben Sie uns eine E-Mail an
barrierefreiheit@dasminsk.de.

Dieses Heft hat herausgegeben:

Das MINKS Kunsthaus in Potsdam

Adresse: Max-Planck-Straße 17, 14473 Potsdam

Telefon: 0331 23 60 14 699

E-Mail: besucherservice@dasminsk.de



Der Text in Leichter Sprache ist von capito Berlin.
4 Personen mit Lernschwierigkeiten
haben den Text auf Verständlichkeit geprüft.